

KURZNOTIZEN

Rohrbruch: Telgter ohne Wasser

TELGTE. Aufgrund eines Wasserrohrbruchs waren am Freitag 19 Haushalte in Telgte, Am Telgkamp, ohne Wasser. Wie die Sprecherin der Stadtwerke Peine, Petra Kawaletz, bestätigte, sei ein Notfallteam sofort zur Bruchstelle gefahren, um den Schaden zu beheben. Sie rechnet damit, dass dies am Wochenende der Fall sein wird. Zur Ursache konnte Kawaletz noch nichts sagen. Nur soviel: Wie zuletzt in der Kolberger Straße handelt es sich auch hierbei um alte Rohre.

Unfallverursacher flüchtet in Telgte

TELGTE. Ein unbekannter Autofahrer hat an der Hannoverischen Heerstraße in Telgte den VW Passat eines 50-Jährigen beschädigt. Der Unfall sei im Zeitraum von Mittwoch, 16 Uhr, bis Donnerstag, 14 Uhr, passiert, berichtete die Peiner Polizeisprecherin Eileena Wenzel am Freitag. Das Auto war am rechten Straßenrand in Richtung der Vöhrumer Straße geparkt. Der Unfallverursacher flüchtete. Es entstand Schaden in Höhe von rund 1000 Euro. Zeugen werden gebeten, sich bei der Polizei unter Telefon (0 51 71) 99 90 zu melden.

LESERBRIEFE

Stadt hat Fürsorgepflicht

Zum Artikel über die Sperrung des Peiner Herzberges und ein mögliches Gutachten schreibt Dr. Ralf Zornemann (FDP):

Das wichtigste Peiner Naherholungsgebiet, der Peiner Herzberg ist auf unbekannte Zeit gesperrt. Dies ist ärgerlich für alle, die dort kurze Entspannung suchen, sei es um ihren Hund auszuführen, Sport zu treiben oder um Spazieren zu gehen. Dass diese Maßnahme notwendig ist, bis die notwendigen Sicherungsmaßnahmen durchgeführt worden sind, ist nachvollziehbar. Dass der Landkreis hier zusätzlich ein Gutachten über besonders geschützte Bäume und Habitate durchführen möchte hingegen nicht. Dieses hätte schon längst erfolgen können, denn Sturmschäden sind auch schon in den vergangenen Jahren aufgetreten. Was aber überhaupt nicht zu akzeptieren ist, ist dass der kombinierte Rad-/Fußweg entlang der Sundernstraße ebenfalls gesperrt ist. Als ich am späten Sonntagnachmittag dort entlang gelaufen bin, war ich gezwungen im Dunkeln auf der Straße zu joggen. Welches Risiko ist wohl größer: Von einem Ast getroffen oder von einem Auto angefahren zu werden? Hier vernachlässigt die Stadt ihre Fürsorgepflicht für ihre Bürger. Die Verkehrssicherheit des Rad- und Fußweges muss umgehend wiederhergestellt werden, bevor es hier zu Unfällen kommt.

Die unter dieser Rubrik veröffentlichten Leserbrief geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.



Grafik: So sollen die Häuser am Nachtigallenweg aussehen.

GRAFIK: SAMI ALKHALAF (DFK BAU)

Nachtigallenweg: DFK Bau stellt Pläne für Mehrfamilienhäuser vor

Baugenehmigungen für Millionenprojekt liegen vor – Erdarbeiten sollen im Januar beginnen

VON ANTJE EHLERS

PEINE. Der Baubeginn für das nächste Millionenprojekt in der Peiner kann starten: Im Bereich der Südstadt zwischen Fuhsering und Nachtigallenweg entstehen in Kürze drei Mehrfamilienhäuser mit jeweils 10 Wohneinheiten, schon im Januar 2020 beginnen die vorbereitenden Erdarbeiten. Rund 2400 Quadratmeter Wohnfläche sollen so auf dem etwa 3000 Quadratmeter großen Grundstück geschaffen werden.

Bis zum Jahresende 2021 könnten die Wohnungen bezugsfertig sein, teilt Eugenie Rudi von der planenden und ausführenden Firma DFK Bau mit. Allerdings hängen die Baufortschritte auch von archäologischen Untersuchungen ab. Die Baugenehmigung liegt vor, über die Kosten des Projekts ist nichts bekannt.

Auf dem Gelände, das seit Jahren brach liegt, entstehen drei zweigeschossige Mehrfamilienhäuser mit zwei- bis drei-Zimmerwohnungen mit einer Größe von 70 bis 100 Quadratmetern. „Alle Wohnungen sind barrierefrei und in den oberen Etagen mit einem Aufzug erreichbar“, erklärt Rudi. Die Gebäude werden unterkellert, eine Tiefgarage gibt es aber nicht. Stattdessen sind Stellplätze für die Wohnungen geplant, führt sie weiter aus.

➔ Auch das Gelände der ehemaligen Mälzerei Heine wird von der Firma demnächst bebaut.

Zu Beginn des vergangenen Jahres hatte eine Ilseder Firma bekannt gegeben, dass sie auf dem Gebiet den Bau von zwölf Stadtvillen plante, war jedoch später von dem Vorhaben abgerückt.

Und auch das Gelände der ehemaligen Mälzerei Heine wird von der Firma aus Kaltenkirchen bei Hamburg demnächst bebaut. Hier entstehen in einem zweiten Bauabschnitt ebenfalls zwei Wohnblöcke mit insgesamt etwa 100 Wohnungen. Der Bebauungsplan ist bereits vor einem Jahr vom Rat der



Noch liegt das Grundstück zwischen Fuhsering und Nachtigallenweg brach – im Januar sollen Erdarbeiten beginnen.

FOTO: ANTJE EHLERS

Mälzerei Heine

Die Mälzerei Heine wurde 1845 von Wilhelm Heine gegründet. Anfangs war die Anlieferung der Gerste noch mühsame Handarbeit. Vom Peiner Bahnhof aus wurden die Säcke auf Pferde-Fuhrwerke verladen und zu den Silo-Anlagen gekarrt. Damals betrug die Jahres-Produktion 1500 Tonnen. Um 1980 verarbeitete man die gleiche

Menge bereits täglich, die Anlieferung erfolgte dann natürlich per Lkw. 1903 übergab Heine die Firma an seinen gleichnamigen Sohn. Als dieser 1947 starb, traten die Geschwister Friederich-Wilhelm Heine, Marie-Luise Schoknecht und Magdalene Driest seine Nachfolge an. 1971 übernahm Klaus Schoknecht die Firma. 1999 verkauf-

ten die am Unternehmen beteiligten Familien die Fabrik an die Rudolf-Meyer-Gruppe aus Edemissen, die 2004 auch die Malzfabrik Langkopf hinzukaufte und diese 2010 schloss. 2013 erfolgte dann der Verkauf der Mälzerei Heine an die Getreide AG und die endgültige Stilllegung. Die Getreide AG war Auftraggeberin der Abrissarbeiten.

Stadt verabschiedet worden, ein Baubeginn steht noch nicht fest. Erst vor wenigen Tagen waren die Abrissarbeiten der Mälzerei-Silos abgeschlossen, diese Arbeiten hatten sich deutlich verzögert.

An denen Plänen, auf diesem Gelände an der Nordseite zum alten Friedhof hin fünf Stadtvillen zu errichten, werde weiter festgehalten, so Rudi. „Wir versuchen, an den städtebaulichen Entwurf der

Stadt anzuknüpfen und die Vorgaben umzusetzen.“ Geht es nach den Plänen der Planungsfirma, sollen sich auf dem Gelände auch ein Ärztezentrum und eine Apotheke ansiedeln – erste Gespräche hierzu seien bereits angelaufen. Auch Gewerbeflächen sind nicht auszuschließen.

Im Vorfeld gab es viele Diskussionen um die Bebauung des Areals, der ursprüngliche Investor Matthias Wenderoth hatte Entwürfe für Wohnblocks mit sieben Stockwerken vorgelegt, nach massivem Protest einer Anwohnerin hatte sich der Rat der Stadt auf eine Bebauung mit sechs Stockwerken am höchsten Punkt einigen können.

Die DFK Bau GmbH

Die Firma DFK Bau GmbH wurde 2013 gegründet und hat ihren Sitz in Kaltenkirchen bei Hamburg und ist ein Tochterunternehmen der Deutschen Finanzkontor. Sie hat sich auf die Planung und Ausführung von Bauprojekten mit Ein- und Mehrfamilienhäusern spezialisiert. Bislang stand die Umsetzung von Großprojekten im Raum Schleswig-Holstein und Hamburg im Vordergrund.



An der Theodor-Heuss-Straße sollen mehrstufige Häuser entstehen.

GRAFIK: DFK BAU GMBH